

Debatte um das aquaLaatzium

Aufsichtsratsmitglieder dürfen doch umsonst rein – Pirat Schönemann kritisiert Praxis

Freier Eintritt für Politiker – geht das? In dieser Frage ist jetzt eine Diskussion ums aquaLaatzium entbrannt. Entgegen bisheriger Aussagen erhalten zumindest Aufsichtsratsmitglieder dort freien Eintritt. Kritik kommt von Pirat Heiko Schönemann.

VON JOHANNES DORNDORF

GRASDORF. Die Debatte ist noch nicht lange her: Im September hatten die Mitglieder des Laatzer Wirtschaftsausschusses über die Frage debattiert, ob Freikarten für die Veranstaltung „Feuer und Wasser“, die auch an Laatzens Ratspolitiker gingen, vertretbar sind. Damals hatte ein Bürger das Gremium gefragt, ob es Ermäßigungen beim aquaLaatzium-Eintritt für Ratspolitiker gibt.

Die Antwort war eindeutig: „Aufsichtsrats- und Ratsmitglieder erhalten keine besonderen Vergünstigungen bei den Eintritten in das aquaLaatzium.“ So lautete die offizielle Protokollnotiz zu einer Äußerung von SPD-Ratsfrau Petra Herrmann, die jahrelang im aquaLaatzium-Aufsichtsrat war.

Die Aussage blieb damals unwidersprochen – zu Unrecht, wie sich jetzt herausstellte. Piraten-Ratsherr Heiko Schönemann, der auch die damalige Diskussion angestoßen hatte, machte jetzt die Probe aufs Exempel: Er rief im aquaLaatzium an und fragte ganz direkt nach Rabatten für Ratsmitglieder. Die überraschende Antwort eines Vertriebsmitarbeiters: Ja, für eine aquaFit-Vollmitgliedschaft einschließlich Schwimmen und Sauna zahlten Ratspolitiker 55 statt 110 Euro monatlich.

„Das ist für mich mehr als grenzwertig“, befindet Schönemann. „Wenn man ein öffentliches Amt übernimmt, darf es keine Bevorteilung geben. Das geht gar nicht.“

AquaLaatzium-Geschäftsführer Carsten Otte widerspricht: „Es gibt keine Rabatte für Ratsmitglieder“, stellte er auf Nachfrage klar. Er bestätigt zwar, dass Schönemann eine andere Auskunft bekommen habe. Allerdings habe sich der Mitarbeiter geirrt – ein Fehler, der mit einer Urlaubsabwesenheit und einer Verwechslung zusammenhänge.

Denn die neun Aufsichtsratsmitglieder der aquaLaatzium Freizeit GmbH hätten tatsächlich freien Zutritt, zumindest zu Schwimmbad und Sauna. Nur für das aquaFit müssten diese – zu ermäßigtem Preis – zahlen.

Dass Aufsichtsräte Zutritt zum



Verbilligte Mitgliedschaften für Aufsichtsratsmitglieder? Die teilweise geübte Praxis stößt auf Kritik. Dorndorf

Betrieb haben, sei übliche Praxis, ergänzt Otte: „Es wird erwartet, dass man sich ein Bild vor Ort macht.“ Dies müsse ohne einen Termin mit dem Geschäftsführer möglich sein. Bei den Aufsichtsratsmitgliedern gebe es zudem mehrere, die den vollen Preis zahlen, also nicht auf freien Eintritt pochten.

Die SPD-Politikerin Petra Herrmann sagte auf Anfrage, dass sie das erste Mal von der Regelung höre. Sie selbst, obwohl ehemals im Aufsichtsrat, habe für ihre aquaFit-Mitgliedschaft nie eine Ermäßigung angeboten – geschweige denn wahrgenommen.

Aufsichtsratschef Ernesto Nebot (SPD) verteidigte die aktuelle Praxis: „Wenn ich Aufsicht über eine Gesellschaft übe und den Geschäftsführer beaufsichtigen soll, muss ich wissen, was er macht und ob sich das im laufenden Betrieb widerspiegelt.“

Er warnte vor einer Neiddiskussion. „Dann sage ich: Engagiert Euch.“

Pirat Schönemann sieht die Regelung kritisch: „Zur Kontrolle müssen Aufsichtsratsmitglieder kostenlos durchgehen können.“

Aber wenn sie Leistungen in Anspruch nehmen, die über die Aufsichtspflicht hinausgehen, müssen sie wie jeder andere zahlen.“ Dass es einen Fitnessrabatt für Aufsichtsratsmitglieder gebe, könne er nicht nachvollziehen.

KOMMENTAR

Eine Frage des Anstands

VON JOHANNES DORNDORF

Politiker bekommen nun also doch Rabatte im aquaLaatzium. Zumindest, wenn sie im Aufsichtsrat sind. In der bisherigen Diskussion machten die Beteiligten keine gute Figur. Erst werden Ermäßigungen – wohl in Unkenntnis – verneint, dann gibt es auch noch eine Fehlinformation. Das ist mindestens peinlich.

Wenn es tatsächlich Ermäßigungen für die 41 Mitglieder des Laatzer Rates geben würde, wäre dies ein Unding. 50 Prozent Rabatt – das grenzte schon

an den Versuch der Bestechung, sagt selbst aquaLaatzium-Chef Carsten Otte. Bei Aufsichtsräten ist die Lage anders, sie müssen ihre Kontrollfunktion wahrnehmen können.

Wer Sauna, Schwimmbad oder Fitnessbereich aber regelmäßig nutzt, soll bitte schön auch den normalen Eintritt zahlen. Da sich dies kaum überprüfen lässt, muss jeder Aufsichtsrat für sich entscheiden, wo die Pflicht aufhört und wo das Vergnügen beginnt. Das ist eine Frage des Anstands.



Das ist für mich mehr als grenzwertig.

Heiko Schönemann
Piraten-Ratsherr

Fenster schließen
Ausschnitt drucken